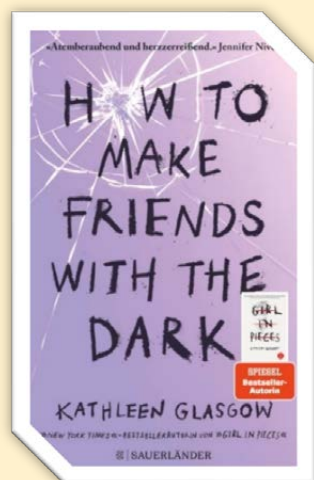


# Young Adults (4)

Tatjana Siberg

Marie-Claire Klein





**Kathleen Glasgow: How to make friends. aus dem Englischen von Maren Illinger. Sauerländer 2023 · 464 S. · ab 14 · 15.90 · 978-3-7373-7265-7 ★★★★★**

Grace „Tiger“ Tolliver und ihre Mutter June sind ein Team, eine „gutaussiehende, gut geölte und gut funktionierende Maschine“, und genau das müssen sie auch sein, denn Tigers Vater ist noch vor der Geburt verschwunden, und auch sonst haben die beiden keine Familie und sind auf sich alleine gestellt. Mit ihrem Marmeladenmobil im Sommer und dem Büchermobil im Rest des Jahres kommen die beiden gerade so über die Runden, von neuen Klamotten, einer großen Wohnung oder anderem Luxus können sie nur träumen. Und obwohl Tiger es aufgrund ihrer abgetragenen Kleidung und ihrer überfürsorglichen Mutter in der Schule nicht leicht hat, ist sie doch die meiste Zeit zufrieden.

Sie hat ihre beste Freundin Cake, und da gibt es auch noch Kai, den Jungen, von dem sie sich ihren ersten Kuss erhofft und der mit ihr zum Ball gehen möchte. Davon hält Tigers Mutter allerdings nicht viel, sie will ihre Tochter beschützen und behüten, und Jungs und Partys sind daher etwas, was sie möglichst lange von Tiger fernhalten will. Über die Einladung zum Ball kommt es zu einem Riesenstreit, Tiger sagt ihrer Mutter am Telefon die Meinung und verbringt dann ungefragt den Nachmittag und Abend mit Kai, und es kommt tatsächlich zum ersten Kuss. Doch der Glücksrausch vom Knutschen wird durch einen schicksalhaften Anruf jäh unterbrochen: Während Tiger mit Kai unterwegs war, kam es bei June zu einem Hirnaneurysma – sie ist tot und Tiger damit komplett alleine auf der Welt. Noch vollkommen im Schockzustand über den Verlust ihrer Mutter muss Tiger nicht nur mit einer Welt ohne June klarkommen, sondern wird außerdem aus ihrem Zuhause gerissen und landet im System, soll heißen, in Pflegefamilien und bei Pflegeeltern.

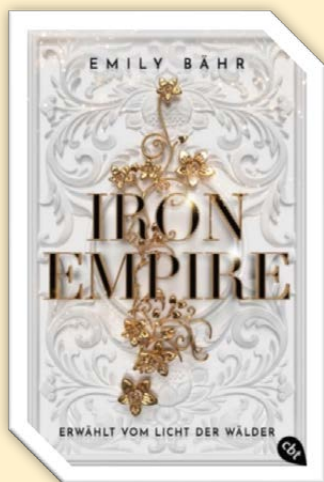
Ihr erster Halt ist mitten im Nirgendwo bei einer gottesfürchtigen Frau, der Regeln über alles gehen und die wenig Empathie für das traumatisierte Mädchen hat. Ihre nächste Pflegemutter, LaLa, ist im Vergleich eine wahre Wohltat, mit Liebe und Geduld kümmert sie sich um Tiger und drei weitere Kinder – doch es ist von Anfang an klar, dass LaLa nur eine Zwischenstation bleibt. Gerade als Tiger wieder weitergeschoben werden soll, in eine permanente Pflegefamilie, lässt eine Freundin ihrer Mutter plötzlich eine Bombe platzen: den Namen von Tigers Vater. Er lebt und hat eine weitere Tochter mit einer anderen Frau, die nun als Vormund eingesetzt werden könnte. Tiger spürt etwas wie vorsichtige Hoffnung, doch weiß sie auch, dass die Trauer nie verschwinden wird und es an ihr liegt, sich mit der Dunkelheit anzufreunden...

Es gibt Bücher, da weiß ich bereits nach der Lektüre des Klappentextes, oder sogar schon bei einem Blick auf Titel und Cover, dass ich die Lektüre nicht ohne Tränenvergießen überstehen werde. Genauso war es bei *How To Make Friends With The Dark*, das eine ganze Reihe von wichtigen, vielschichtigen und hochemotionalen Themen behandelt. Der Verlust eines – oder beider – Elternteile ist an sich bereits eines der emotionalsten und komplexesten Themen, das es gibt. Wenn dieses Thema nun auch noch mit einer so starken, poetischen und authentischen Stimme erzählt wird wie der von Tiger, dann bleibt kein Auge mehr trocken. Obwohl man weiß, was bereits in wenigen Seiten passieren wird, kann man doch gar nicht anders, als sich von Beginn an von Tiger und der intensiven Beziehung zu ihrer Mutter mitreißen zu lassen. Man erfährt, dass die Beziehung

keineswegs perfekt, aber dennoch von Liebe geprägt ist, Tiger langsam dabei ist, sich – typisch für eine 16-Jährige – abzunabeln und zu emanzipieren, und das natürlich nicht ohne Streitereien abläuft. Dass ausgerechnet ein solcher Streit das Letzte ist, was sie mit ihrer Mutter vor deren Tod erlebt, verleiht dem ohnehin furchtbaren Ereignis noch einmal eine stärkere Dramatik, die nicht nur Tiger, sondern auch den Leser selber mitnimmt.

Obwohl man denken könnte, dass der Umgang mit Trauer und der Tod von Tigers Mutter die Hauptthemen des Romans sind, geht es im weiteren Verlauf doch noch um so viel mehr. Neben Aspekten, die man in diesem Zusammenhang einfach miterzählen muss, wie Freundschaft, Familie und Selbsthilfegruppen, liegt doch der eigentliche Fokus im weiteren Verlauf des Buches darauf, was passiert, wenn man als Minderjähriger – aus welchem Grund auch immer – aus seiner leiblichen Familie gerissen wird; was es heißt „im System“ zu landen, wie wichtig es ist, dass es ein großes, gut funktionierendes Netz von Pflegefamilien gibt und wie sehr all diese Kinder auf Liebe, Empathie und Unterstützung angewiesen sind. Tigers Geschichte wird bewegend und ungeschönt wiedergegeben, man sieht die schönen, aber auch die sehr hässlichen Seiten des Systems, und selten habe ich ein Buch gelesen, bei dem ich bis zum Ende so unsicher war, ob es „gut“ ausgehen wird.

*How To Make Friends With The Dark* hat mich tief bewegt – es ist emotional, mitreißend, authentisch gut geschrieben und behandelt Themen, mit denen sich jeder einmal auseinandergesetzt haben sollte! Einfach nur toll! TATJANA SIBERG



**Emily Bähr: Iron Empire. Erwählt vom Licht der Wälder (Iron-Empire-Reihe, Bd. 1) cbb 2023 · 416 S. · ab 13 · 14.00 · 978-3-570-31568-2**

★★★★

Seit sie als Baby alleine in den Wispernden Wäldern gefunden wurde, lebt Kaelilah beim Volk der Eijn und folgt dessen Gebräuchen und Lebensweisen, zu denen auch gehört, dass die jungen Eijn zu ihrem 18. Geburtstag erfahren, welcher der verschiedenen Zünfte sie von nun an angehören werden. Entschieden wird diese Zunftzugehörigkeit von niemand anderem als dem Heiligen Baum selber, der jedem Jugendlichen ein Stück Harz schenkt, in dessen Farbe sich seine oder ihre Zukunft zeigen wird. Kae kann es nicht fassen, als der Baum ihr eröffnet, dass sie ausgerechnet die nächste Qo'aivon werden soll, die nächste Seherin des Volkes.

Doch ihr bleibt kaum Zeit sich mit ihrer neuen Aufgabe zu befassen – die vor allem dem aktuellen Seher des Dorfes ein Dorn im Auge zu sein scheint –, da stürzt plötzlich in der Nähe des Dorfes ein Flugzeug ab. Kae ist als Erste bei der Absturzstelle und rettet den einzigen Passagier des Flugzeugs, der niemand anderes ist als Hunter, Kronprinz und Thronerbe des Eisernen Imperiums. Hunter war Hals über Kopf aus dem Palast gestürzt, da er kurz zuvor vom Tod seines Bruders und der Tatsache erfahren hatte, dass er damit der neue Kaiser des Imperiums werden würde. Als er nun plötzlich beim Volk der Eijn wieder zu sich kommt, kann er seinen Augen kaum trauen. Das Volk des deutlich weiter technologisierten Eisernen Imperiums war der festen Überzeugung gewesen, dass niemand in den Wispernden Wäldern leben würde und könnte, denn seit



angefangen worden war, die Ränder der Wälder zu holzen, um so an das Harz und damit die wichtigste Energiequelle des Imperiums zu kommen, hatten sich plötzlich tödliche Sporen im ganzen Imperium verbreitet, die seitdem nicht mehr verschwunden waren. Umso verwunderter ist Hunter in Kaes Dorf nichts von diesen Sporen sehen zu können und auf ein Volk zu treffen, das so ganz anders ist als seins und vom Imperium genauso wenig weiß, wie er von ihnen. Als die Eijn erfahren, dass das Imperium dabei ist, die Wälder immer weiter abzuholzen, wird beschlossen, dass Kae als angehende Qo´aivon Hunter zurück in den Palast begleiten und dort als Botschafterin der Eijn für die Erhaltung des Waldes einstehen soll. Weder Kae noch Hunter sind begeistert von diesen Plänen, jedoch aufeinander angewiesen, wenn sie die gefährliche Reise durch die Wispernden Wälder zurück ins Imperium überstehen wollen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg und erkennen, angekommen im Palast, dass dort mindestens so viele Gefahren lauern wie in den Wäldern zuvor und sie nicht nur sich, sondern auch den ganzen Kontinent nur dann schützen können, wenn sie einander vertrauen und zusammenarbeiten.

Ausgestattet mit einem schönen goldenen Farbschnitt und einem auf die beste Weise antik anmutenden Cover spiegelt das Cover von *Iron Empire* genau die Atmosphäre wider, die man sich im Eisernen Imperium vorstellen kann – und die ganz im Gegensatz steht zu dem Setting, in dem die Geschichte dann tatsächlich beginnt. Die Eijn sind das komplette Gegenteil des hoch technologisierten, monarchisch organisierten Imperiums. Sie leben im Einklang mit der Natur, ihr höchstes Gesetz gebietet, keinem anderen Lebewesen zu schaden, und ihre Welt ist sehr viel archaischer und ursprünglicher als die der Adlan – der Bewohner des Imperiums. Nichtsdestotrotz sind sie aber in keiner Weise zurückgeblieben oder antiquiert, haben sich stattdessen einfach eigenständig entschieden, mit der Natur zu leben, statt nur von ihr. Die Parallelen zu unserer Welt und den Zeiten der beginnenden Industrialisierung sowie den Folgen, die diese für den Menschen und die Natur hatte, sind nicht gerade subtil, aber dadurch nicht weniger wichtig oder wahr. Imperium und Wald werden hier als zwei Enden eines Spektrums dargestellt, gleichzeitig wird aber deutlich, dass weder das Eine noch das Andere die einzig „richtige“ Lebensweise ist. Vielmehr symbolisiert die Beziehung zwischen Kae und Hunter, was möglich ist, wenn diese beiden Einstellungen aufeinandertreffen, und wie sehr beide davon profitieren können, wenn sie in den Austausch gehen, statt sich zu bekämpfen. In diesem Sinne bietet das Buch eine sehr schöne, wenn auch sehr offensichtlich gestaltete Metapher auf unsere Gesellschaft, aus der man viele Denkanstöße und wichtige Botschaften mitnehmen kann.

Verpackt sind diese Themen und Botschaften in eine unterhaltsame und kurzweilige Story, die sich sehr um spannende Wendungen bemüht, für mich an der ein oder anderen Stelle aber leider etwas zu vorhersehbar war. Kae und Hunter sind an sich sehr schön gezeichnete und authentisch gemalte Protagonisten, die im Laufe der Geschichte eine klare Entwicklung durchmachen und sich immer stärker annähern, dennoch wirkte ihre Liebesgeschichte etwas arg konstruiert und wäre für mich gar nicht notwendig gewesen. Eine reine Freundschaft wäre hier überzeugender gewesen, da die Chemie für alles andere leider nicht da war und einfach wie im Nachhinein übergestülpt wirkte. Trotz dieser kleinen Schwächen bietet der Auftakt der *Iron Empire* Dilogie aber eine schöne Geschichte mit wichtiger Botschaft und überzeugenden Charakteren und ist für mich damit eine klare Leseempfehlung! TATJANA SIBERG



**Lina Frisch: We will give you hell. Knaur 2023 · 464 S. · ab 14 · 15.99 · 978-3-426-52890-7 ★★☆☆(★)**

Eigentlich sollte es einer der schönsten Tage ihres bisherigen Lebens werden, doch dann endet die Abiturfeier von Hellea, die von allen nur Hell genannt wird, ganz anders als gedacht. Nicht nur gerät sie einmal mehr mit ihrem Stiefvater aneinander, dem sie mit ihrem aufbrausenden und starken Naturell schon immer ein Dorn im Auge war, sondern sie erfährt auch noch die Wahrheit über den Unfalltod ihres Vaters: Er ist vor vielen Jahren nicht mit dem Auto von der Straße abgekommen, weil plötzlich Glatteis auftauchte, sondern weil Hell plötzlich einen ihrer Wutanfälle hatte und nicht mehr aufhörte zu schreien.

Voller Schuldgefühle und verletzt, dass ihre Mutter ihr nicht früher die Wahrheit erzählt hat und sich auf die Seite ihres Stiefvaters schlägt, bricht Hell dann mit ihren Freunden nach Schweden auf, zu dem schon lange geplanten Road Trip zur Feier ihres Abschlusses. Nach Feiern ist ihr jedoch überhaupt nicht mehr zumute, und weder ihre besten Freunde noch die Natur Schwedens können sie zunächst von ihren düsteren Gedanken ablenken. Zudem wird sie auch noch urplötzlich von seltsamen Fieberanfällen geschüttelt, doch ihre Blutwerte sind unauffällig. Dann trifft Hell an einem alten Wikingergrab plötzlich auf die mysteriöse Astryd, die behauptet zu wissen, was mit ihr los sei, und ihr Antworten verspricht, wenn sie sich in die Nördlichen Wälder Schwedens begibt. Obwohl die ältere Frau ihr unheimlich ist, erkennt Hell doch schnell, dass sie keine andere Wahl hat, denn die Fieberschübe und auch ihre Wut werden immer intensiver, also begibt sie sich auf die Reise in den Norden und wacht nach einem besonders heftigen Fieberanfall im Dorf der Schwestern Hells auf.

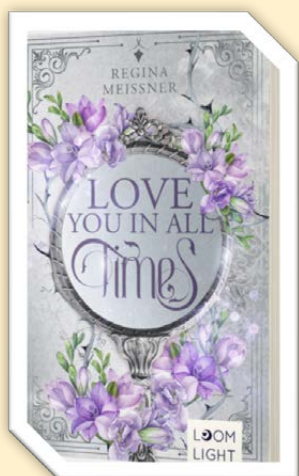
So nennen sich die Frauen, die hier in einer Gruppe zusammenleben und die, wie Hell bald erfährt, alle eine besondere Gabe haben. Sie alle spüren diesen Zorn, denn sie sind alle auf mystische Weise mit der sagenumwobenen Hellea von Schweden verbunden, die vor vielen Jahrhunderten von ihrem eigenen Bruder verraten und unterdrückt wurde, genau wie sich auch heute noch so viele Frauen in dieser männerdominierten Welt unterordnen müssen. Der Legende nach ist es das Schicksal der Schwestern, genau das zu ändern, indem sie ihre Wut zulassen und dadurch zu ihrem *auki*, einer gar übermenschlichen Stärke und Macht, finden. Und ausgerechnet in Hell scheint ein besonders starkes *auki* zu schlummern, das Astryd unbedingt hervorkitzeln will. Auch Hell ist von diesem Plan zunächst begeistert, fühlt sich bei den Schwestern wohl und findet vor allem in der ebenfalls hochbegabten Majvie eine Freundin, für die sie bald schon mehr als reine Freundschaft spürt. Doch obwohl sie wie die anderen Schwestern fest entschlossen ist, den Frauen auf der ganzen Welt endlich zu der Gleichberechtigung und Macht zu verhelfen, die sie verdienen, muss sie bald feststellen, dass jede Seite zwei Medaillen hat, und sich fragen, welche Opfer sie bereit ist für das Ziel der Schwestern zu bringen...

Düster, stark und voller Feuer – genau wie die Protagonistin dieser Urban Fantasy strahlt auch das Cover des Romans genau diese Attribute aus und sorgt damit direkt für das passende Setting der originellen Geschichte rund um den *female anger*, die die Leser in die Wälder Schwedens entführt. Wie auch alle anderen Bücher, die ich bisher von Lina Frisch gelesen habe, ist auch *We will give you hell* flüssig und abwechslungsreich erzählt und basiert auf einer spannenden Grundidee, die rund um eine fiktive schwedische Legende

und jede Menge aktuelle gesellschaftspolitische Themen gewoben wird. Vor allem geht es dabei um den weiblichen Zorn und die Rolle der Frau, deren Idealbild in vielen Kulturen immer noch als angepasst, still, zurückhaltend und unterwürfig charakterisiert ist.

Als Sinnbild dieses „Ideals“ fungiert Hells Mutter, die sich ihrem neuen Mann ebenfalls komplett unterordnet und sich nicht einmal um ihrer Tochter willen gegen seine Wünsche auflehnt. Hell selber hingegen ist nicht nur durch ihren Namen ganz offensichtlich die Verkörperung des genauen Gegenteils. Sie ist wütend und stark, hasst diese Wut aber gleichzeitig an sich, weil sie glaubt, dadurch alle Menschen zu verletzen und von sich zu stoßen, die ihr etwas bedeuten. Im Laufe ihres Aufenthalts bei den Schwestern und der Geschehnisse im Roman lernt der Leser gemeinsam mit Hell, dass hinter dieser weiblichen Wut sehr viel mehr steckt, als es auf den ersten Blick scheint, und dass dieses Gefühl alles andere als schlecht, sondern vielmehr essentiell wichtig für Frauen und Menschen im ganz Allgemeinen ist. Entsprechend macht auch Hell im Laufe der Story eine deutliche Charakterentwicklung durch, die immer nachvollziehbar und authentisch ist. Insgesamt ist sie alles in allem ein gelungener Charakter, vor allem auch die langsam heranreifenden Gefühle für Majvie und die Beziehung zu ihr sind sehr authentisch.

Trotz all dieser positiven Aspekte, die das Buch zu einer lohnenswerten Lektüre machen, hat es doch auch ein paar Schwächen, die mich an der einen oder anderen Stelle beim Lesen gestört haben. Zum einen sind da die Wendungen, die gerade gegen Ende sehr vorhersehbar und konstruiert wirken und dadurch auch der Spannung nicht gerade zuträglich waren. Zum anderen gibt es einige Längen, in denen die Handlung eher vor sich hinplätschert, und die den ansonsten wirklich schönen Lesefluss deutlich ausbremsen. Das Ende ist offen gestaltet und deutet ganz klar auf eine Fortsetzung hin, doch für mein Gefühl hätte man die Geschichte sicherlich auch in einem einzigen Buch zu Ende bringen können, ist die Story doch an sich abgeschlossen, ein Fazit gezogen, und wenn man dafür an anderer Stelle etwas stärker gekürzt und Handlung gestrafft hätte, wäre ein Folgebild eigentlich nicht mehr notwendig gewesen. Dennoch bietet *We will give you hell* definitiv eine solide Lektüre und viele spannende Denkanstöße zum Thema *female anger* und ist vor allem für alle, die sich für dieses Thema interessieren, auf jeden Fall lesenswert. TATJANA SIBERG



**Regina Meissner: Love you in all times. Loomlight 2023 · 368 S. · 16.00 · 978-3-522-50821-6** ★★

Seit dem Suizid ihres Vaters vor drei Jahren ist da eine Leere in Raelyn, die auch ihre beiden besten Freundinnen oder ihre Mutter und ihre Schwester nur oberflächlich füllen können. Die Frage nach dem Warum bleibt immer bestehen, doch Raelyns Leben muss irgendwie weitergehen, und so stürzt sie sich in eine Schwärmerei für den Goldjungen ihres Jahrgangs, den attraktiven Kieran. Weil der an Halloween an einer Mutprobe in der gruseligen Ruine nahe ihrer Heimatstadt teilnimmt, ist auch Raelyn dabei.

Doch die Nacht endet nicht mit einem Date mit Kieran, sondern seltsamen Halluzinationen und einer Ohnmacht. Als sie kurz danach auf dem Dachboden in den Sachen ihres Vaters einen alten Handspiegel findet, wacht sie plötzlich in einer Kutsche auf, und zwar nicht als sie selber, sondern als Blair – Zofe der adligen Alanna auf dem Weg nach Violet Court, wo Alanna ihren Verlobten Adrik kennen lernen

und in wenigen Wochen heiraten soll. Kurz gesagt: Irgendwie ist Raelyn in der Vergangenheit gelandet im Körper von Blair, die ihr erschreckend ähnlich sieht. In den kommenden Tagen reist Raelyn immer wieder in die Vergangenheit, sobald sie den Handspiegel dreht, und erlebt Blairs Geschichte durch ihre Augen. Eine Geschichte, in der sich die junge Zofe unsterblich in den Verlobten ihrer Herrin verliebt, und eine Geschichte, in der diese Gefühle erwidert werden. Zwischen den beiden entbrennt eine wilde Liebe, deren Nachhall Raelyn bis in die Gegenwart spürt – nicht zuletzt deswegen, weil Adrik ihrem Klassenkameraden Braden auf ebenso unheimliche Weise ähnelt wie Blair ihr. Und auch Braden hat vor kurzem entdeckt, dass er durch die Zeit reisen kann, und ist ebenso verwirrt, aber auch fasziniert wie Raelyn. Als er dann auch noch eine Einladung der geheimnisvollen Gesellschaft Aniteria erhält, die alle Zeitreisenden hütet und auf ihrem Weg begleitet, geraten er und Raelyn kopfüber in ein gefährliches Abenteuer, das nicht nur die Zeiten verbindet, sondern auch der Schlüssel zu dem Tod von Raelyns Vater sein könnte...

Romane mit Zeitreisetematik können in ihrer Komplexität und der Zeitreisen innewohnenden Paradoxität häufig zu wahren Gehirnknoten bei der Lektüre führen. Regina Meissner jedoch löst dieses Problem auf raffinierte Weise dadurch, dass ihre beiden Protagonisten zwar in die Vergangenheit reisen, hier jedoch einfach in die Körper ihrer früheren Ichs schlüpfen, ohne sich selbst mit ihrem gegenwärtigen Körper zu materialisieren. Dadurch kann man der zugrunde liegenden Interpretation der Zeitreise in diesem hübsch und romantisch gestalteten Young Adult Roman glücklicherweise auch problemlos folgen. Auch die Ideen eines Konflikts, der in der Vergangenheit gelöst werden muss, und der Seelensplitterreise sind sehr schöne Ansätze, die in einer flüssigen Erzählweise und abwechslungsreichen Story mit solide gezeichneten Figuren verpackt werden.

Ganz frei von Kritik ist mein Eindruck des Buches jedoch leider nicht. Obwohl mir einige Aspekte wirklich gut gefallen haben, bleiben andere doch eher durchwachsen. Dazu zählen zum einen die etwas wirre Story um die Aniteria und die gesamte Thematik rund um Raelyns Vater und dessen Suizid. Das verkompliziert den Plot unnötig und wäre nicht nötig gewesen, da der Konflikt der tragischen Liebe zwischen Adrik und Blair vollkommen ausreichend gewesen wäre, um dem Buch Spannung und Dramatik zu verleihen. Obwohl Raelyn sich also gleich mit mehreren hochemotionalen Themen herumschlagen muss, können ihre Emotionen hier nicht wirklich überzeugen und konnten zumindest mich nicht mitreißen. Auch in ihren Gefühlen zu Braden fehlten mir die Tiefe und Emotionalität. Hinzu kommt die ein oder andere sprachliche Ungereimtheit in einer im Großen und Ganzen flüssig erzählten Story, sodass *Love You In All Times* für mich am Ende eine solide und unterhaltsame Lektüre ist, die aber nicht komplett überzeugen konnte. TATJANA SIBERG



**Nina Scheweling: Full Dive. Rotfuchs (Fischer Sauerländer) 2024 · 384 S. · 16.90 · ab 14 · 978-3-7571-0020-9 ★★★★★**

Jesper Adams, auch Jess genannt, ist leidenschaftlicher Gamer, aber nicht so gut wie sein älterer Bruder Jaxon, der sich unter seinem Spielernamen Prometheus einen bekannten Namen in der Szene gemacht hat. Zusammen mit seiner besten Freundin Yara verbringt der 16-jährige Jess viel Zeit vor dem Bildschirm, doch nun soll Yara wegziehen. Als wäre das nicht genug, verliert seine alleinerziehende Mutter ihren Job,



und Jaxon wird wegen seiner Hackeraktivitäten verhaftet. Jess sieht nur einen Ausweg: Er gibt sich als sein Bruder aus und nimmt an einem Spieletest teil, bei dem es 100.000 Euro zu gewinnen gibt. Eine neuartige Technologie ermöglicht es dem Spieler, völlig in die Full VR-Technik einzutauchen, dort zu schmecken und zu riechen, aber auch verwundet werden zu können. Doch hinter diesem Test steckt mehr. Was ist, wenn die Welt durch eine solche gedankenkontrollierende Technik in den nächsten Krieg schlittern könnte? Oder man sich nicht mehr ausloggen kann und in der virtuellen Welt gefangen ist, während der eigene Körper in der realen Welt verhungert und verdurstet? Ein Thriller auf der Jagd nach einem Algorithmus, der die Welt verändern könnte!

Das Buch teilt sich in fünf Kapitel mit jeweiligen Unterkapiteln, was die Handlung wunderbar strukturiert und sinnvolle Zeitsprünge innerhalb der Erzählung zulässt. Die Autorin hat die gesamte Handlung fesselnd und detailreich geschrieben, sodass es keine Sekunde langweilig wird. Dabei bewegt sich der Leser zwischen der realen Welt und dem virtuellen Spiel. Als Gamerin muss ich sagen, dass ich selbst gerne in die Welt von CalAnthor eintauchen würde. Scheweling hat zu ihrer eigentlichen Handlung eine Fantasy-Mittelalterwelt geschaffen, in der Drachen und NPCs so real wirken, dass es scheint, als befände sich der Leser direkt mitten drin. Sogar eine detaillierte Vorgeschichte, Schriftröllentexte und vieles mehr sind ausgearbeitet. Ich kann Jess also verstehen, dass er die NPCs, die nicht real sind und trotzdem nur programmierte Satzbausteine wiederholen können, retten möchte. Die Welt ist für mich eine Mischung aus Dragon Age, Skyrim und ein bisschen Dark Souls.

Der Titel hebt sich durch den partiellen Lack besonders ab und zeigt direkt, worum es geht: eine Welt voller Drachen und den Kampf um den Algorithmus. Wer ist als Erster am Ziel und konnte alle Siegel sammeln? Im Impressum ist ein Vermerk, dass das Titelbild mit Hilfe von Midjourney erstellt ist – auch hier kann sich jeder noch einmal vor Augen führen, wozu eine KI mit Hilfe von Texteingaben bereits in der Lage ist. Zusätzlich gibt es eine Karte der virtuellen Welt von CalAnthor auf den Umschlagseiten, wodurch der Leser zu Beginn mehr Orientierung erhält als die Spieler im Buch, die sich diese Karte erst hart erkämpfen oder teuer kaufen müssen.

Die gesamte Darstellung scheint in einem nicht realen Paralleluniversum zu spielen, doch die Vorstellung, dass Soldaten mit Kampfhelmen die Kontrolle über Drohnen und Flugzeuge oder andere Waffen haben, ohne direkt am Kriegsschauplatz sein zu müssen, ist gar nicht so weit entfernt. Ein Algorithmus, über den dank des Helms die eigenen körperlichen Empfindungen in die virtuelle Welt übertragen werden und dank umgewandelter Datenströme entsprechende nicht reale Empfindungen aus dieser Welt zurück ins Gehirn gespeist werden: Wird der Spieler im Spiel verletzt, spürt er jede Sekunde des Schmerzes, ebenso das Kribbeln, die Gerüche der Ziegen und den Geschmack der Getränke und Speisen. Zusätzlich können beispielsweise Gefühle wie Angst durch sogenannte „Wirbel“ unterdrückt werden. Allein das Darstellen all dieser Momente und der ständige Wechsel zwischen der realen und virtuellen Welt im Buch schaffen einen wirklich guten Spannungsbogen, wodurch ich das Buch nicht mehr aus der Hand legen wollte.

Nicht nur Gamer werden Spaß an diesem Buch haben; jeder, der sich darauf einlässt einzutauchen, wird viel Freude und Spannung erleben. Ein winziger Kritikpunkt auf hohem Niveau: Wer der eigentliche Endgegner im Spiel ist, ist in den ersten Stunden im virtuellen Spiel klar, und ich frage mich, warum Jess bis zum Ende gebraucht hat, um darauf zu kommen. Etwas logisches Denken hätten ihm viele Spielstunden gespart. Für mich eine klare Leseempfehlung an junges und älteres Publikum. Es ist aber auch erschreckend, wenn wir darüber nachdenken, in welche Richtung sich die Technik noch entwickeln kann. MARIE-CLAIRE KLEIN





**Tobias Elsäßer: Mute. Wer bist du ohne Erinnerung? Hanser 2024 · 304 S. · ab 14 · 17.00 · 978-3-446-27920-9 ★★★★★**

Espe kommt ursprünglich aus Mexiko, wurde als kleines Mädchen aber von einem deutschen Ehepaar adoptiert und wohnt seitdem mit zwei weiteren Adoptivkindern und einer leiblichen Tochter bei dem Ehepaar. Die Mutter ist Psychologin und Ärztin, und auch der Vater hat sich dem medizinisch-naturwissenschaftlichen Bereich verschrieben und arbeitet an seinem eigenen Bio-Tech-Start-Up.

Durch die Berufe der Eltern hat die Familie in den letzten Jahren an den verschiedensten Orten überall auf der Welt gewohnt. Ihre neueste Station führt sie in das verschlafene St. Engbert mitten im Schwarzwald, wo ihre Mutter eine kleine Landarztpraxis übernehmen soll und ihr Vater jede Menge Platz auf dem alten Bauernhof, auf dem sie nun wohnen, hat, um seine Forschung weiterzutreiben. Kurz vor ihrer Ankunft in dem kleinen Ort hat die Familie einen Autounfall, der vor allem Espes jüngere Schwester Yuma komplett aus der Bahn wirft. Die sonst so entspannte und freundliche junge Frau wird plötzlich verschlossen und distanziert sich von ihrer Adoptivfamilie. Espe tut alles, um herauszufinden, was auf einmal mit ihrer Schwester los ist, und gerade als Yuma sich endlich wieder beruhigt und die Familie einigermaßen in ihrem neuen Zuhause angekommen ist, werden die Eltern plötzlich verhaftet – denn angeblich ist nicht nur bei den Adoptionen ihrer drei Adoptivkinder nicht alles ganz legal über die Bühne gelaufen, auch die bahnbrechende Bio-Tech-Software von Espes Vater soll nicht so harmlos sein, wie er es behauptet. Steckt auf einmal mehr als ihre traumatischen Erfahrungen dahinter, dass sie sich nicht mehr an ihre Kindheit erinnern kann, und wieso ist da immer dieses schwarze Loch in ihrem Kopf, wenn etwas sie wütend oder besonders emotional werden lässt? Für Espe und ihre Geschwister beginnt eine Suche nach der Wahrheit, die alles auf den Kopf stellen wird, woran sie je geglaubt haben...

Bereits die ersten Sätze dieses besonderen Young Adult Romans lassen erahnen, worauf man sich bei der Lektüre einstellen kann: Eine anspruchsvolle, atmosphärisch dichte, sprachlich ausgefeilte und dennoch flüssige Erzählweise und eine spannende Story, die zwar hauptsächlich aus Espes Perspektive erzählt wird – in Rückblicken und Tagebucheinträgen ihres Aufenthalts in der Psychiatrie – in der aber auch immer wieder verschiedene Bewohner von St. Engbert in Form eines Interviews mit einer Reporterin zu Wort kommen. Durch diese verschiedenen Puzzlestücke entsteht vor den Augen der Leser nach und nach ein Bild der Ereignisse, die dazu geführt haben, dass Espes Eltern vor Gericht und sie selber in psychiatrischer Betreuung gelandet sind. Obwohl man hier also gewissermaßen schon am Anfang weiß, wie die Geschichte ausgehen wird, wissen wir doch zunächst genau so wenig wie Espe, was hinter den Anschuldigungen steckt und wie die Adoptivkinder wirklich zu der Familie gekommen bin.

Das erfahren wir in den kommenden Kapiteln und Rückblicken nach und nach und erleben dabei den Alltag der Kinder in einer Familie der sehr besonderen Art, die trotz ihrer Einzigartigkeit in vielerlei Hinsicht doch auch wie jede andere Familie ist. Espe und ihre Geschwister werden dabei sehr lebhaft und authentisch gezeichnet und machen es dem Leser so leicht, ihre Geschichte mitzufühlen. Verpackt sind die Ereignisse in die bereits erwähnte ausgefeilte, anspruchsvolle, bildhafte und dennoch flüssig zu lesende Sprache, die die

Lektüre zu einem Erlebnis machen und nur an ganz wenigen Stellen zu leichten Längen führt. Etwas enttäuscht war ich am Ende von der Auflösung der Geschichte, die der zuvor aufgebauten großen Spannung nicht ganz gerecht wurde und mich ehrlicherweise auch die Gestaltung des Buchtitels hat anzweifeln lassen. Trotz dieser kleinen Mankos ist *Mute* aber definitiv eine lohnenswerte Geschichte, die spannende Denkanstöße und Einblicke in die Themen Psychologie, Bio-Tech und Toleranz gibt. TATJANA SIBERG



**Laura Nowlin: If he had been with me. aus dem Englischen von Juliane Zaubitzer. Penguin 2023 · 400 S. · ab 14 · 16.00 · 978-3-328-11098-9**

★★★★

Ihre Mütter sind beste Freundinnen, sie wohnen direkt nebeneinander und verbringen jede freie Minute miteinander: Autumn und Finny sind unzertrennlich und können sich nicht vorstellen, dass sich das irgendwann ändert. Doch als sie dreizehn sind, verändert sich plötzlich alles von einem Tag auf den anderen. Finny tut etwas, mit dem Autumn nicht umgehen kann, und sie selbst freundet sich plötzlich mit der coolen Clique der Schule an. Obwohl sie weiterhin Nachbarn sind und durch die enge

Freundschaft ihrer Mütter mehrere Abende die Woche sowie alle Feiertage miteinander verbringen, leben sie von nun an doch nur noch nebeneinander her. Es gibt keine spätabendlichen Gespräche mehr, keine neuen Geheimnisse, Gedanken und Gefühle, die nur sie beide kennen. Ihre Leben verlaufen parallel, ohne sich in der Schule jedoch zu berühren. Autumn findet eine neue Clique und einen festen Freund und Finny ebenfalls. Die beiden Freundesgruppen könnten nicht weiter voneinander entfernt sein und sind beinahe schon verfeindet. So vergehen die nächsten Jahre an der Middle und der High School. Autumn und Finny bleiben in ihren jeweiligen Beziehungen, doch behalten sich immer gegenseitig im Auge, nie verlässt der eine das Leben des anderen so ganz und immer wieder gibt es diese Momente, in denen ihre Leben sich doch einmal mehr verschränken und sie diese tiefe Verbundenheit spüren, die sie für keinen anderen Menschen fühlen. Könnte es sein, dass sie doch füreinander geschaffen sind und es ihr Schicksal ist, schlussendlich doch zusammenzufinden? Doch was ist, wenn das Schicksal nicht stark genug ist oder es einen richtigen Zeitpunkt für alles gibt, der, einmal überschritten, nie wieder zurückkommt? Während die Schuljahre verstreichen, kommt Autumn dem Punkt immer näher, an dem sie endlich eine Entscheidung treffen und dann mit den Konsequenzen leben muss – egal, wie diese auch aussehen mögen...

Schon bei einem Blick auf das Cover und den Titel bekommt man sofort ein Gefühl dafür, dass dieses poetische Jugendbuch nicht eben eine Feel-Good-Lektüre ist und es auch gar nicht sein möchte. Dieser Eindruck verstärkt sich, nachdem man als Leser bereits auf den ersten Seiten erfährt, dass es irgendwann in nicht allzu ferner Zukunft in Finnys Leben zu einem schweren Autounfall kommen wird. Was man zu Beginn jedoch noch nicht weiß, sind die Folgen des Unfalls für Finnys und Autumns Leben. Nach diesem Punkt wird die weitere Geschichte in Erinnerungen erzählt, die mit ihren Tempowechsel und der wunderschönen Erzählweise der Autorin eine ganz besondere, fast schon nostalgische Stimmung hervorrufen, bei der mal alles möglich erscheint und mal alles bereits entschieden. Hier lernen wir nicht nur Autumn besser kennen, aus deren Perspektive das gesamte Buch erzählt wird, sondern auch Finny – und zwar durch ihre Augen. Dies sind mal die Augen der jungen Autumn, als er noch ihr bester Freund war, mal die Augen der jungen Erwachsenen,

die ihn immer noch voller Zärtlichkeit, aber nicht mehr aus der Nähe betrachtet. Die Schilderungen, wie Autumn sich im Laufe ihrer Schulzeit eine Art neues Leben mit einem neuen Freundeskreis aufbaut – wo es früher immer nur sie und Finny gegeben hatte – sind authentisch, eindringlich und fühlen sich unglaublich ehrlich und echt an. Die Autorin zeigt Talent für das Heraufbeschwören einer bestimmten Stimmung, eines bestimmten Gefühls, das man so wohl nur als Jugendlicher fühlen kann, wenn noch alles offen und möglich scheint und sich alle Gefühle einfach so furchtbar intensiv anfühlen.

Beinahe nebenbei, aber dadurch nicht weniger eindringlich, kommen auch immer wieder die Zwistigkeiten zwischen Autumns Eltern und die Depressionen der Mutter zur Sprache, die sich irgendwann auch in Autumn widerspiegeln. Auch hier spürt man die Intensität von Autumns Gefühlen, die vollkommen ungefiltert und dadurch so ungemein realistisch wirken. Die Story entwickelt sich im Laufe des Buches dann spürbar und unaufhaltsam einem Höhepunkt entgegen, von dem man von Anfang an befürchtet, dass er tragisch sein wird. Wie tragisch das Ende dann aber war, habe ich leider als etwas überzogen und überdramatisch empfunden. Es war eine recht platte und vorhersehbare Auflösung, die der subtilen und meisterhaften Sprache, Story und Konzeption des restlichen Romans leider nicht mehr gerecht wird. Dennoch ist *If he had been with me* ein wirklich beeindruckender und intensiver Young Adult Roman mit starken Charakteren und eindringlichen Emotionen! TATJANA SIBERG



**Ann Liang: This Time It's Real. aus dem Englischen von Doris Attwood. cbj 2023 · 384 S. · ab 14 · 16.00 · 978-3-570-16693-2 ★★★★★**

Durch den Job ihrer Mutter als CEO eines internationalen Unternehmens ist Elizas Familie, bestehend aus ihr, ihren Eltern und ihrer kleinen Schwester, schon unzählige Male umgezogen und zwar nicht nur von Stadt zu Stadt, sondern von Land zu Land und Kontinent zu Kontinent. Die aktuelle Station ihrer Reise hat die kleine Familie wieder zurück in ihre ursprüngliche Heimat nach Peking geführt. Da Eliza schon zu oft die Erfahrung hat machen müssen, wie es ist, Freundschaften durch ihre Umzüge zu verlieren, nachdem man sie sich gerade erst mühsam aufgebaut hat, behält sie ihre Gefühle und Gedanken inzwischen lieber für sich und bleibt auf Distanz zu ihren Mitschülern. Trost findet sie bei ihrer Familie, ihrer besten Freundin Zoe, die zwar auf der anderen Seite der Welt in LA wohnt, aber dennoch weiter den Kontakt hält, und vor allem in ihrem großen Traum Schriftstellerin zu werden.

Eliza kann es kaum glauben, als dann plötzlich tatsächlich ein Aufsatz, den sie für die Schule geschrieben hat, vollkommen viral geht und ihr nicht nur ein Angebot für ihr Traumpraktikum, sondern auch jede Menge Follower auf Social Media einbringt. Der einzige Haken an der Sache: Der Aufsatz, in dem sie eigentlich über eine reale wichtige Beziehung in ihrem Leben schreiben sollte, ist vollkommen fiktional. Sie erzählt darin von ihrem angeblichen Freund und all den wunderschönen romantischen Momenten, die sie in den letzten drei Monaten mit ihm geteilt hat. Leider sind all diese Momente und auch der Freund selber komplett ausgedacht – was vor allem schlecht ist, da sie im Rahmen ihres Traumpraktikums einen Blog über ihre Beziehung

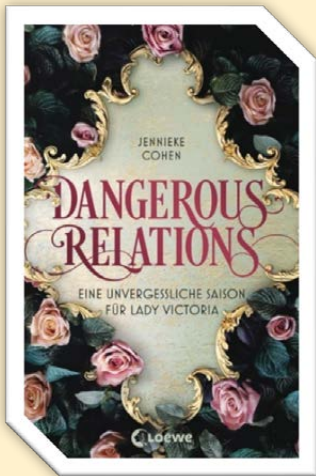


schreiben und diesen mit ein paar Fotos von ihr und ihrem Freund ergänzen soll. Eliza braucht schnellstens eine Lösung und stolpert glücklicherweise direkt in ihrer Schule darüber: Caz Song, aufstrebender Jungschau spieler und Mädchenschwarm, besucht genau wie sie die Abschlussklasse der Schule und benötigt aktuell dringend ein bisschen gute Publicity für seinen nächsten Film so wie Hilfe bei seinen Collegenbewerbungen. Das kommt für Eliza wie gerufen und sie bietet Caz einen Deal an: Er tut so als wäre er ihr Freund, dafür hilft sie ihm bei seinen Bewerbungen und nutzt den Blog um seinen Film zu promoten. Zu ihrem absoluten Erstaunen lässt der attraktive Schauspieler sich sofort auf den Deal ein und die beiden beginnen ihre Fake-Beziehung.

Während die beiden öffentlich und privat immer mehr Zeit miteinander verbringen und Caz ihr während ihres „Chemie-Trainings“, das dafür sorgen soll, dass Eliza sich in seiner Nähe wohler fühlt und ihre Beziehung überzeugender wirkt, seine Lieblingsspot in Peking zeigt, spürt Eliza, wie sich die Fake-Beziehung für sie immer echter anfühlt und auch ihre Gefühle für Caz immer realer werden. Elizas Gefühle bringen nicht nur ihr Praktikum, ihre Story und ihre Zukunft in Gefahr, sondern auch ihr Herz und sie muss sich entscheiden, ob sie bereit ist alles aufs Spiel zu setzen.

Trotz des wirklich schön gestalteten modernen Covers hat das Buch ein ganzes Weilchen auf meinem TBR (*To Be Read*)-Stapel geschlummert und nachdem ich es nun endlich gelesen habe, frage ich mich, wie ich so lange warten konnte. *This Time It's Real* ist eine wirklich überzeugende und ganz besondere Young Adult Rom Com, die mich komplett in ihren Bann gezogen hat. Das liegt vor allem an der liebenswerten Protagonistin Eliza, deren Stimme nicht nur authentisch und überzeugend ist, sondern die mit ihrer leicht unbeholfenen, aber dennoch starken und mutigen Art in Rekordzeit mein Herz erobert hat. Ihre Sehnsucht nach einem Ort, den sie dauerhaft Zuhause nennen kann, nach stabilen Freundschaften und Beziehungen, die nicht nach und nach in die Brüche gehen wegen ihrer häufigen Umzüge, ist schonungslos ehrlich und bricht einem das Herz. Es gibt nicht nur Eliza, sondern auch der Story eine schöne Tiefe, die man in den meisten Rom Coms so nicht findet.

Und trotz dieser Tiefe und des emotional bewegenden und schwierigen Themas, gelingt es der Autorin unglaublich gut, auf der anderen Seite eine schöne, leichtfüßige und wirklich witzige Dynamik zwischen Eliza und Caz zu schaffen, die beide in vielerlei Hinsicht so unterschiedlich sind und sich gerade dadurch perfekt ergänzen. Die Beziehung zwischen den beiden startet langsam, nimmt dann aber immer weiter Fahrt auf und ist durch die gemeinsam geteilten Erlebnisse, Gespräche und Gedanken durchweg glaubwürdig und überzeugend. Der kurzweilige und gut konstruierte Plot mündet schließlich in einem perfekten Ende, und man wünscht sich nach den knapp 400 Seiten, man könnte noch sehr viel länger mit Eliza und Caz in Peking verweilen, Kultur, Essen und Leute weiter kennenlernen und vor allem noch viel länger ein Teil ihrer Love Story bleiben. *This Time It's Real* hat mich auf ganzer Linie begeistert, es hat Tiefgang, Humor, Gefühl und überzeugende Charaktere und setzt für mich einen neuen Standard, wie die perfekte YA Unterhaltung aussehen sollte! Toll! TATJANA SIBERG



**Jennieke Cohen: Dangerous Relations. Eine unvergessliche Saison für Lady Victoria. aus dem Amerikanischen von Yvonne Hergane.**  
**Loewe 2024 · 528 S. · ab 14 · 17.95 · 978-3-7432-1648-8 ★★★★★**

Die siebzehnjährige Lady Victoria interessiert sich im Gegensatz zu den meisten ihrer Altersgenossinnen nicht wirklich für Bälle oder die Suche nach einem geeigneten Ehemann. Stattdessen verbringt sie ihre Zeit lieber auf dem großen Anwesen ihrer Familie auf dem Land, Oaksbridge, mit ihren Pferden und Fragen der Gutsverwaltung oder mit der Lektüre ihrer Lieblingsromane von Jane Austen, deren Protagonistinnen für sie in vielerlei Hinsicht Vorbild sind. So ist auch Vicky fest entschlossen, nur aus Liebe zu heiraten und sich als starke, selbstständige Frau ihren Weg zu bahnen. Doch dann taucht plötzlich unvermittelt ihre ältere Schwester Althea auf dem Hof ihrer Eltern auf: Seit zwei Jahren mit dem angesehenen Lord Dain verheiratet, lebt sie inzwischen in London, und die Schwestern haben kaum noch Kontakt zueinander.

Umso schockierter ist Vicky, als sie erfährt, dass Althea vor ihrem Mann geflohen ist, da dieser sie schon seit Beginn ihrer Ehe misshandelt. Die verzweifelte junge Frau möchte nun um jeden Preis aus dieser Ehe entkommen, und auch ihre Eltern und Vicky unterstützen sie in diesem Vorhaben. Doch Lord Dain wird sie nicht einfach so gehen lassen, der einzige Weg für eine Scheidung ist ein langer und aufwändiger Gerichtsprozess, und sollte während dieses Prozesses etwas schief gehen oder Vicky und Altheas Vater etwas zustoßen, so fällt der gesamte Besitz der Familie, inklusive ihres Hofes, Lord Dain zu. Die einzige Lösung, um das zu verhindern: Vicky muss schleunigst heiraten, damit sie und ihr Ehemann dann das Erbe des Guts beantragen können. Obwohl sich Vicky nichts sehnlicher wünscht als aus Liebe zu heiraten, ist ihr das Wohl ihrer Familie und das Schicksal des Hofes doch wichtiger und so fügt sie sich dem Plan ihrer Eltern.

Umso schockierter ist Vicky, als sie erfährt, dass Althea vor ihrem Mann geflohen ist, da dieser sie schon seit Beginn ihrer Ehe misshandelt. Die verzweifelte junge Frau möchte nun um jeden Preis aus dieser Ehe entkommen, und auch ihre Eltern und Vicky unterstützen sie in diesem Vorhaben. Doch Lord Dain wird sie nicht einfach so gehen lassen, der einzige Weg für eine Scheidung ist ein langer und aufwändiger Gerichtsprozess, und sollte während dieses Prozesses etwas schief gehen oder Vicky und Altheas Vater etwas zustoßen, so fällt der gesamte Besitz der Familie, inklusive ihres Hofes, Lord Dain zu. Die einzige Lösung, um das zu verhindern: Vicky muss schleunigst heiraten, damit sie und ihr Ehemann dann das Erbe des Guts beantragen können. Obwohl sich Vicky nichts sehnlicher wünscht als aus Liebe zu heiraten, ist ihr das Wohl ihrer Familie und das Schicksal des Hofes doch wichtiger und so fügt sie sich dem Plan ihrer Eltern.

Zum Glück trifft sie schon nach kurzer Zeit auf den attraktiven Mr. Carmichael, Geschäftspartner ihres Vaters mit großem Interesse an Vicky. Er ist der einzige, bei dem Vicky auch nur ansatzweise etwas wie Schmetterlinge im Bauch hat – bis ihr alter Kinderfreund Tom wieder in ihrem Leben erscheint. Sie und Tom waren früher unzertrennlich gewesen, bis sein Vater ihn plötzlich ins Ausland verbannt und er nie wieder auf Vicky's Briefe geantwortet hatte. Nun ist er nach dem Tod seines Vaters als rechtmäßiger Erbe von Titel und Besitz zurück in England. Das Verhältnis zwischen den beiden Jugendfreunden ist zunächst sehr verhalten, obwohl sie beide einst die wichtigsten Personen füreinander waren. Doch als es plötzlich zu gefährlichen und mysteriösen Vorfällen in Vicky's Familie kommt, ist Tom sofort zur Stelle und möchte seiner alten Freundin helfen. Leider verdächtigt er allerdings ausgerechnet Mr Carmichael, etwas mit den seltsamen Vorgängen zu tun zu haben. Spricht da die Eifersucht aus ihm oder hat der attraktive Geschäftsmann wirklich unlautere Motive? Vicky muss schnellstens herausfinden, was da vor sich geht, bevor sie ihr Herz an den Falschen verliert...

Dass die Autorin dieses hübsch gestalteten Young Adult Romans Geschichte studiert hat und ein eingefleischter Jane Austen Fan ist, sieht man nicht nur an den Zitaten aus den bekanntesten Werken der britischen Schriftstellerin, die jedem Kapitel vorangestellt sind, oder den zahlreichen inhaltlichen Referenzen,

sondern auch an Stil und Aufbau der gesamten Geschichte selbst. Obwohl der Roman einige spannende Suspense Elemente enthält, die ihm zeitweise einen leichten Krimicharakter verleihen, geht es im Grunde doch um die Suche einer jungen Frau nach der Liebe und einem geeigneten Ehemann – ein Motiv, das aus Jane Austens Werk nur allzu bekannt sein dürfte. Auf liebevolle und schön erzählte Weise eifert Jennieke Cohen ihrem Vorbild in diesem Roman nach, wobei es ihr sehr gut gelingt, einige Motive und Themen aus Austens Romanen in einen modernen Jugendroman zu übertragen, der zwar ebenfalls in der Regency-Zeit spielt, aber dennoch keineswegs in einer altertümlichen Sprache versinkt. Der Erzählstil ist der Zeit, in der die Story spielt, sehr angemessen, schafft es aber dennoch, heutigen jungen Leserinnen Zugang zu gewähren. Die Geschichte lässt sich von der ersten Seite an wunderbar und leicht lesen und sorgt über 500 Seiten hinweg für gute Leseunterhaltung.

Auch die Protagonistin Vicky ist eine Art Mischung aus Jane Austens gesammelten Heldinnen und ergibt in ihrer Gesamtheit eine sympathische Heldin mit einem starken Willen, ihrem eigenen Kopf und einem guten Herzen. Carmichael und Tom sind unterschiedliche, aber spannend gestaltete Love Interests, die gegensätzliche Charaktere und Vorzüge darstellen, aber beide lernen müssen, dass Vicky eine starke Frau ist, die nicht gerettet werden muss oder will. Auch wenn die Charaktere alle schön gestaltet sind, wirken sie zu einem gewissen Grad ein wenig wie Stereotypen der typischen Helden und Bösewichte solch historischer Romane. Dennoch haben sie genug Tiefe, um für Identifikation zu sorgen. Bis zuletzt kann man sich nicht ganz sicher sein, welches die Motive von Carmichael sind und wer wirklich hinter den Machenschaften steckt, was bis zum Schluss für Spannung sorgt, auch wenn das Ende in anderer Hinsicht eigentlich von den ersten Seiten an recht vorhersehbar ist. Abgerundet wird die unterhaltsame Story mit einem Nachwort der Autorin zu den historischen Fakten zum Thema Scheidung und den Autorinnen und literarischen Werken, die im Laufe der Geschichte erwähnt werden. So ergibt sich insgesamt ein sehr rundes Bild und eine unterhaltsame Lektüre, bei der vor allem Jane Austen Fans vollkommen auf ihre Kosten kommen werden. TATJANA SIBERG



**Lynn Painter: Better than the movies. aus dem Amerikanischen von Bettina Hengesbach. Goldmann 2024 · 384 S. · ab 14 Jahren · 16.00 · 978-3-442-49468-2** ★★★★★

Seit sie als Kind ihre Mutter verloren hat, versucht Liz die Erinnerung an sie wachzuhalten, indem sie ihrer gemeinsamen Obsession frönt: dem Schauen von romantischen Komödien. Gerade jetzt in ihrem Abschlussjahr spenden diese Filme Liz den Trost, den sie dringend braucht, denn obwohl ihr Vater klasse ist und sie auch mit seiner neuen Frau Helena gut klarkommt, fehlt ihr während all der großen Ereignisse im letzten Schuljahr ihres Lebens ihre Mum doch ganz besonders. Da taucht plötzlich

Michael Young wieder an ihrer Schule auf. Ihr ehemaliger Nachbar und heimlicher Schwarm aus Kindertagen ist attraktiv geworden und immer noch so charmant wie damals. Kurz entschlossen fasst Liz den Plan, ihn in den nächsten Wochen für sich zu gewinnen, um dann mit ihm den ultimativen Filmmoment zu erleben: eine perfekte Prom Night!

Leider sieht Michael in ihr jedoch immer noch die kleine Liz von damals. Um das schnellstens zu ändern, überredet Liz ihren Nachbarn und heimlichen Erzrivalen Wes dazu, ihr zu helfen: Er soll so tun, als wäre er in sie verschossen, und sich Michael anvertrauen, um so all ihre großartigen Qualitäten anpreisen zu können. Im Gegenzug erhält er den Parkplatz direkt vor der Tür, um den die beiden sich seit Monaten kabbeln. Zunächst sieht es so aus, als würde der Plan ganz wunderbar funktionieren, und zu Liz absoluter Verwunderung ist es gar nicht mal so schlimm, so viel Zeit mit Wes verbringen zu müssen. Sie stellt schnell fest, wieso der Junge, den sie immer für einen bad boy gehalten hat, an der ganzen Schule so beliebt ist. Er sieht gut aus, ist witzig, intelligent und hilfsbereit und vor allem erinnert er sich noch gut an Liz' Mum, respektiert ihre Leidenschaft für romantische Komödien und schafft es langsam, den Schutzwall zu durchbrechen, mit dem Liz nicht nur ihre Stiefmutter, sondern auch ihre Freundinnen in diesem vergangenen Jahr auf Distanz gehalten hat. Je mehr Zeit Liz mit Wes verbringt, umso lieber ist sie in seiner Gesellschaft und kommt schließlich nicht mehr umhin sich zu fragen, was passiert, wenn der Bad Boy sich plötzlich als Mr Right entpuppt...

Mit seinem bunten Cover voller kuschelnder Liebespaare in filmreifen Posen, dem schönen Titel und den Zitaten aus berühmten romantischen Komödien setzt dieses kurzweilige Jugendbuch gleich zu Beginn den passenden Ton und macht klar, womit man als Leser hier rechnen kann: einer romantischen Komödie, voller Auf und Ab, viel Humor und ganz großen Gefühlen. Dem Vorbild der Filme folgend, auf die sich Liz so häufig bezieht, läuft der Plot ohne große Überraschungen auf ein vorhersehbares Ende zu und erfindet das Rad damit in keiner Weise neu. Aber – um das direkt klarzustellen – das ist bei dem vorliegenden Roman ganz und gar nicht schlimm! Denn genau das ist es doch, was man sich als Zuschauer des Filmgenres wie auch als Leser eines solchen Buches wünscht! Und Plottwists sind selten der Grund, aus denen man zu einer Rom Com greift. Vielmehr geht es darum, für eine kurze Zeit der Realität zu entfliehen, sich unterhalten zu lassen, mitzufiebern und am Ende einmal mehr den Glauben an die Liebe zu bewahren. Und all diese Punkte gelingen *Better than the Movies* meisterlich.

Liz ist eine sehr sympathische Protagonistin, die durch ihren Kleidergeschmack und ihre Leidenschaft für Filme und Musik von vielen Gleichaltrigen häufig als sonderbar angesehen wird, die aber mit bewundernswerter Selbstverständlichkeit zu ihrer Individualität steht und sich von der Meinung anderer nicht aus dem Konzept bringen lässt. Die enge Bindung zu ihrer verstorbenen Mutter wird in all ihrer Komplexität auf sensible Weise dargestellt und authentisch thematisiert. Als schönen Kontrast zu diesem eher schwierigen Thema kommen dann auf der anderen Seite ihre unterhaltsamen Begegnungen mit Wes hinzu. Die beiden haben vom ersten Aufeinandertreffen an eine großartige Dynamik, die vor Wortwitz nur so sprüht und einfach nur Spaß macht! Ihr Beziehung entwickelt sich stetig und nachvollziehbar und auch wenn man direkt weiß, worauf es am Ende hinauslaufen wird, trübt das doch keinesfalls die Freude und den Spaß daran, die beiden bei ihrer Reise zu begleiten. Ab und an möchte man Liz schütteln, weil ihr vor lauter RomComs ein wenig die Selbstreflexion fehlt und sie sich selbst im Weg steht, aber abgesehen davon hat das Buch bei mir ausschließlich für positive Emotionen gesorgt, mich toll unterhalten und richtig Spaß gemacht! Absolute Empfehlung für alle Fans von romantischen Komödien und die perfekte Sommerlektüre! TATJANA SIBERG



**K. L. Walther: The Summer of Broken Rules. Als unsere Liebe begann. aus dem Englischen von Rita Gravert. dtv 2024 · 384 S. · ab 14 · 16.00 · 978-3-423-65039-7 ★★★★★**

Früher hat Meredith jeden Sommer auf der Farm ihrer Großeltern auf Marthas Vineyard verbracht, mit ihrer ganzen Familie –Mutter, Vater und der älteren Schwester und besten Freundin Claire. Doch dann kehrte Claire vor knapp zwei Jahren von einem Ausflug zu ihrer Cousine Sarah nicht mehr zurück, ein betrunkenen Fahrer rammte ihr Auto, und sie war sofort tot. Seitdem ist Meredith in der Trauer gefangen, und die Familie hat den Urlaub auf der Insel im vergangenen Jahr ausfallen lassen. Doch diesen Sommer heiratet Sarah auf der Farm, und Meredith reist mit ihren Eltern zu den Feierlichkeiten an. Während sie mit all den Erinnerungen kämpft, die sie mit Claire auf der Farm verbindet, und versucht, sich ihren Cousins und Cousinen wieder anzunähern, die sie während der schlimmsten Trauerphase komplett gehostet hatte, rufen ihre Großeltern zu Ehren von Claire eine neue Runde ihres Lieblingsspiels aus: Während der nächsten Woche vor der Hochzeit bekommt jeder Mitspielende eine Zielperson und muss versuchen, sie mit Wasser abzuschießen. Direkt nach Beginn des Spiels trifft Claire auf Wit, den Bruder von Sarahs zukünftigem Mann. Von Anfang an spürt sie eine seltsame Verbundenheit zu ihm, fühlt sich in seiner Nähe geborgen und sucht seine Gesellschaft. Die beiden beschließen, beim Wasser-Spiel zusammenzuarbeiten, da Wit wertvolle Informationen über alle Gäste auf Bräutigamseite hat und Meredith genauso auf Seiten der Braut. Schnell verbringen die beiden jede freie Minute miteinander und kommen sich in jeder Hinsicht näher, Meredith beginnt langsam, aber sicher wieder zu lachen, das Leben zu genießen und denkt immer mehr in liebevoller Erinnerung als frustrierter Trauer und Wut an Claire zurück. Doch die aufkeimende Beziehung zwischen Meredith und Wit hat von Anfang an ein Ablaufdatum: Direkt nach der Hochzeit möchte Wit für fast ein Jahr nach Neuseeland reisen und Meredith will ans College. Hin und hergerissen zwischen ihren Gefühlen für Wit und der Angst, erneut verletzt zu werden, muss Meredith eine Entscheidung treffen und ahnt währenddessen nicht, dass Wit von Anfang an nicht ganz ehrlich zu ihr war...

Selten haben Covergestaltung und Titel so sehr „Sommer“ geschrien wie bei diesem herzerreißend schönen Young Adult Roman von K.L. Walther. Sonnenaufgangsfarben, nostalgische Prints und ein romantisches Meerpanorama verheißen die perfekte Strandlektüre, und in ganz großen Teilen erfüllt dieses Buch dieses Label tatsächlich auch. Das Setting auf Martha's Vineyard und Merediths große, chaotische und durchweg liebenswerte Familie versprühen Charme und Leichtigkeit, die man beinahe wie einen warmen Sommerwind durch die Seiten ziehen fühlt. Auch Merediths Gefühle für Wit versprühen eine ähnliche Leichtigkeit, haben gleichzeitig aber auch eine sehr tiefe, schwere Note, die nicht nur durch den nähernden Abschiedsschmerz erzeugt wird, sondern auch durch diese innige Verbundenheit, die beide gleich zueinander fühlen. So sind auch ihre Unterhaltungen mal locker, luftig, witzig und dann wieder voller Gefühl, Trauer und Tiefe, was insgesamt einen sehr schönen und unterhaltsamen Mix mit Tiefgang bietet.

Neben all der sommerlichen Leichtigkeit spielt aber auch Merediths Trauer um Claire eine große Rolle. Mit jedem Tag, den sie auf der Farm verbringt, kommt sie ihrer Schwester einerseits näher und schafft andererseits einen Teil ihrer Trauer abzuschütteln. Der Umgang mit diesem komplizierten Thema ist hier sehr





sensibel, differenziert und gelungen. An den Schreibstil musste ich mich erst einmal ein wenig gewöhnen. Obwohl sich das Buch trotz der immer wieder holprigen Übersetzung durchweg flüssig lesen lässt, hat es doch eine ganze Weile gedauert, bis ich eine wirkliche emotionale Beziehung zu der Protagonistin aufbauen konnte – und das trotz der extrem emotionalen Thematik des Buches. Irgendwann war ich aber nicht nur in der Geschichte, sondern auch in der Gefühlswelt von Meredith komplett angekommen und habe von da an die Tage auf Marthas Vineyard nur genossen, und so erhält das Buch von mir auch eine klare Leseempfehlung! TATJANA SIBERG

1. Kathleen Glasgow: How to make friends. Sauerländer 2023 .....	2
2. Emily Bähr: Iron Empire. Erwählt vom Licht der Wälder. cbt 2023 .....	3
3. Lina Frisch: We will give you hell. Knauer 2023.....	5
4. Regina Meissner: Love you in all times. Loomlight 2023 .....	6
5. Nina Scheweling: Full Dive. Rotfuchs (Fischer Sauerländer) 2024 .....	7
6. Tobias Elsässer: Mute. Wer bist du ohne Erinnerung? Hanser 2024 .....	9
7. Laura Nowlin: If he had been with me. Penguin 2023 .....	10
8. Ann Liang: This Time It's Real. cbj 2023 .....	11
9. Jennieke Cohen: Dangerous Relations. Eine unvergessliche Saison für Lady Victoria. Loewe 2024 .....	13
10. Lynn Painter: Better than the movies. Goldmann 2024 .....	14
11. K. L. Walther: The Summer of Broken Rules. Als unsere Liebe begann. dtv 2024 .....	16